

Hugo von Hofmannsthal an
Arthur Schnitzler, 15. 7. 1900

|Bad Fusch 15^{ten}

Bad Fusch

mein guter lieber Arthur
wie die Dinge einmal eigenfönnig und unbegreiflich find, finde ich hier, in vollkom-
mener Ruhe, bei unverförrten äußern Umftänden feit 14 Tagen nicht nur nicht
5 die leifefte Möglichkeit des Arbeitens, fondern ich verfinke auch in eine folche Ver-
droffenheit, folche Gelähmtheit aller inneren Sinne, |daß ich ein Buch nach dem
andern aus der Hand lege und weder am Morgen noch am Abend die geringfte
Freude habe. Nun ift mir vor 2 Stunden eingefallen, es mit einem Ausflug zu verfu-
chen. Wie schön, wenn man in folchen Momenten nicht fo weit auseinander wäre!
10 Auch mein Rad ift in der |Brühl, ich will nicht abwarten, bis es herkäme, fondern
fahre gleich nach SAALFELDEN, von dort mit der Post an den HINTERSEE, wo es
fehr schön fein foll und von da entweder über SALZBURG oder GOLLING oder fonft
zurück. Ich fehne mich unendlich nach Dörfern, die ich noch nicht gefehen habe,
nach kleinen Häufern am |Waldrand, Mühlen in einem tiefen Grund, Brücken,
15 Alleen und andern folchen Dingen. Von Richard bin ich ohne irgend eine Nach-
richt feit Wien.
Papa ift gottlob wohl, meine Eltern grüßen Sie vielmals; bitte fchreiben Sie mir bald,
in 3 Tagen bin ich wieder hier.
Von Herzen Ihr

Brühl
Saalfelden am Steinernen Meer,
Hintersee
Salzburg, Golling

Richard August von Hofmanns-
thal, → Anna von Hofmannsthal
→ Hugo August von Hofmanns-
thal

Hugo.

20

- O CUL, Schnitzler, B 43.
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
Schnitzler: mit Bleistift das Datum vervollständigt: »/7 900«
Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »164« 2) mit Bleistift
von unbekannter Hand nummeriert: »163«
D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Hein-
rich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 140.